

AKTUELLE THEMEN, HERAUSFORDERUNGEN UND TRENDS IN DER DEUTSCHEN VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Gastvortrag bei der VVB

Prof. Dr. Fred Wagner, Leipzig den 16. Mai 2025

Gliederung

1. Ausgangspunkte
2. Lebensversicherung
3. Krankenversicherung
4. Kompositversicherung
5. Übergeordnete Themen & Trends

Ausgangspunkte / gesellschaftliche Herausforderungen

Politische/Wirtschaftliche:

- (De-)Globalisierung
- Erhöhter Wettbewerbsdruck
- Zinsdynamik
- Volatiler Kapitalmarkt

Sozio-demographische:

- Demographischer Wandel
- Versingelung, veränderte Wohnformen, New Work
- Veränderte Kundenbedürfnisse

Herausforderungen

Technologische:

- Automatisierung
- Digitalisierung
- Plattformökonomie
- Künstliche Intelligenz

Regulatorische:

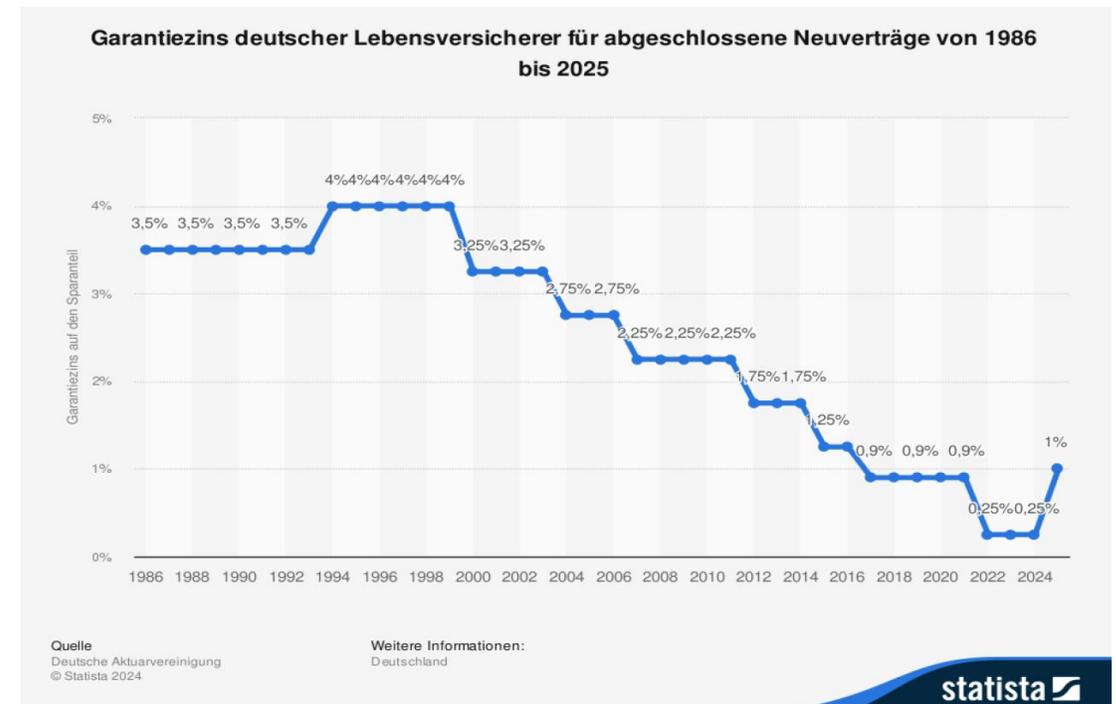
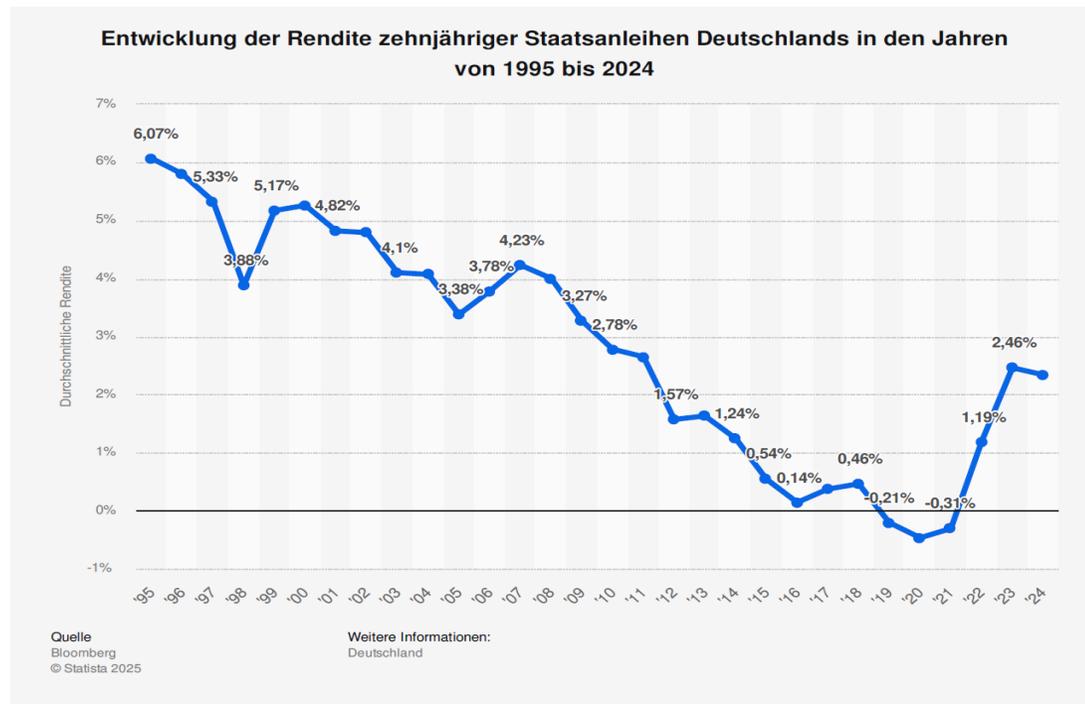
- Solvency II
- EU-Kleinanlegerstrategie
- DORA
- Nachhaltigkeitsregulierung

LEBENSVERSICHERUNG

Zinsentwicklung als Ausgangspunkt

Status Quo:

- Zinswende in Europa und den USA
 - Garantieverzinsung Neugeschäft: 0,25% (2024) → 1,00% (ab 01.01.2025)
 - Laufende Verzinsung Klassik 2025: 2,53 %
 - laufende Verzinsung neue Klassik 2025: 2,58 %
- Rendite zehnjähriger Bundesanleihen rund 2,65 % (15.05.2025)



Quelle laufende Verzinsung: Assekurata (Hrsg.): <https://www.assekurata-rating.de/2025/03/05/assekurata-marktstudie-zu-ueberschussbeteiligungen-und-garantien-2025/>

Hybridprodukte/kapitalmarktnahe Produkte – Würdigungen

Pro:

- „Geldanlage mit Todesfallschutz“
- steuerbegünstigt
12/60 vorausgesetzt
- hohe Renditechance
- Vertragsgestaltung
- gewisse Einflussnahme auf
Geldanlage
- ggf. Entnahmen möglich
- Verrentung möglich

Contra:

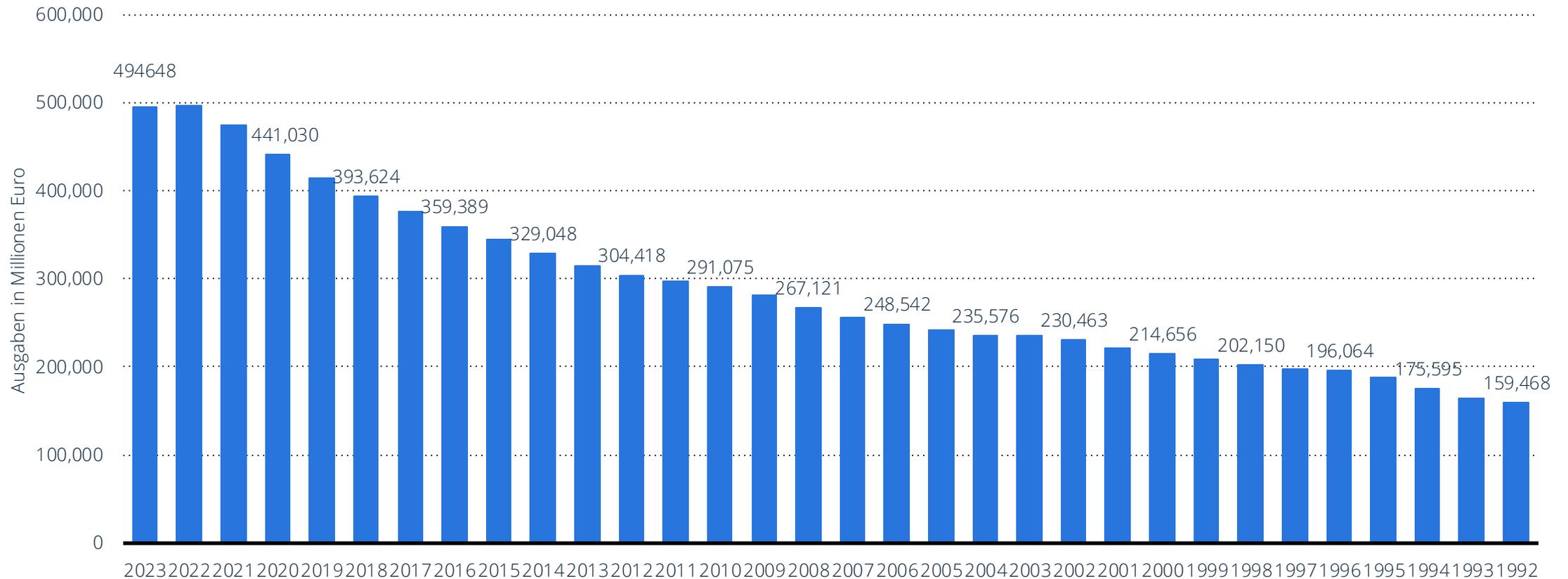
- Kunde trägt das alleinige
Kapitalanlagerisiko
 - keine Ablaufgarantie
 - Gesundheitsprüfung
 - „Mit Rente spielen“
-
- Konkurrenz ETF's
 - Budgetengpässe Kunden

Diskussion Provisionsverbot – Gegenüberstellung von Provisions- und Honorarberatung

Provisionsberatung	Honorarberatung
<ul style="list-style-type: none"> • Möglicher Interessenskonflikt und Gefahr von Exzessen, da Berater sich ggf. für Produkt mit höherer Provision entscheidet anstatt für Produkt, das für Kunden am besten geeignet ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Interessenskonflikt, da Berater direkt vom Kunden bezahlt wird
<ul style="list-style-type: none"> • Keine direkten Kosten für den Kunden / Liquidität des Kunden wird durch Beratung nicht geschmälert 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung verursacht Kosten, die der Kunden direkt selbst zahlen muss
<ul style="list-style-type: none"> • Niedrigere Hürde, Beratung in Anspruch zu nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Hürde zum Berater zu gehen höher -> Abnahme der Versicherungsdeckung in der Bevölkerung?
<ul style="list-style-type: none"> • Kostenstruktur für Kunden weniger transparent 	<ul style="list-style-type: none"> • Transparentere Kostenstruktur
<ul style="list-style-type: none"> • Provisionen schmälern den langfristigen Anlageerfolg 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlageerfolg durch langfristig niedrigere Kosten in der Regel höher

KRANKENVERSICHERUNG

Jährliche Gesundheitsausgaben in Deutschland in den Jahren von 1992 bis 2023 (in Millionen Euro)



<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5463/umfrage/gesundheitsystem-in-deutschland-ausgaben-seit-1992/>
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Gesundheitsausgaben/Tabellen/ausgabentraeger.html>

Weitere Ausgangspunkte in der PKV

– Stagnation im Vollversicherungsbestand

- Aktuell positiver Wechselsaldo von der GKV, jedoch kein großes Wachstum in der Vollversicherung
- Demographischer Wandel beeinflusst Bestandsentwicklung negativ
- Starke Beitragssteigerungen über die Laufzeit möglich

– Portabilität der Alterungsrückstellungen

- Wechsler können kalkulierte Alterungsrückstellungen teilweise „mitnehmen“
- Mitnahme zu einem anderen Krankenversicherer ist nur in Höhe des Teils möglich, der der Alterungsrückstellung des Basistarifs entsprechen würde

Herausforderungen in der PKV

Herausforderungen der PKV:

- Ständiger politischer Druck (Versicherungspflichtgrenze/Beitragsbemessungsgrenze)
- Älter werdende Gesellschaft
- Thema „Wartezeiten“ bei Ärzten
- Zunehmende Vernetzung (Ökosysteme) individueller Akteure / Stakeholder
- Ausbau von und Anbindung an Telematikinfrastruktur
- Medizinische Innovationen

Lösungsansätze in der PKV

Wandel der Rolle der PKV vom Kostenerstatter zum **Gesundheitspartner**

Deloitte-Studie mit Vorständen **16 deutscher PKV (70% Marktabdeckung)**:

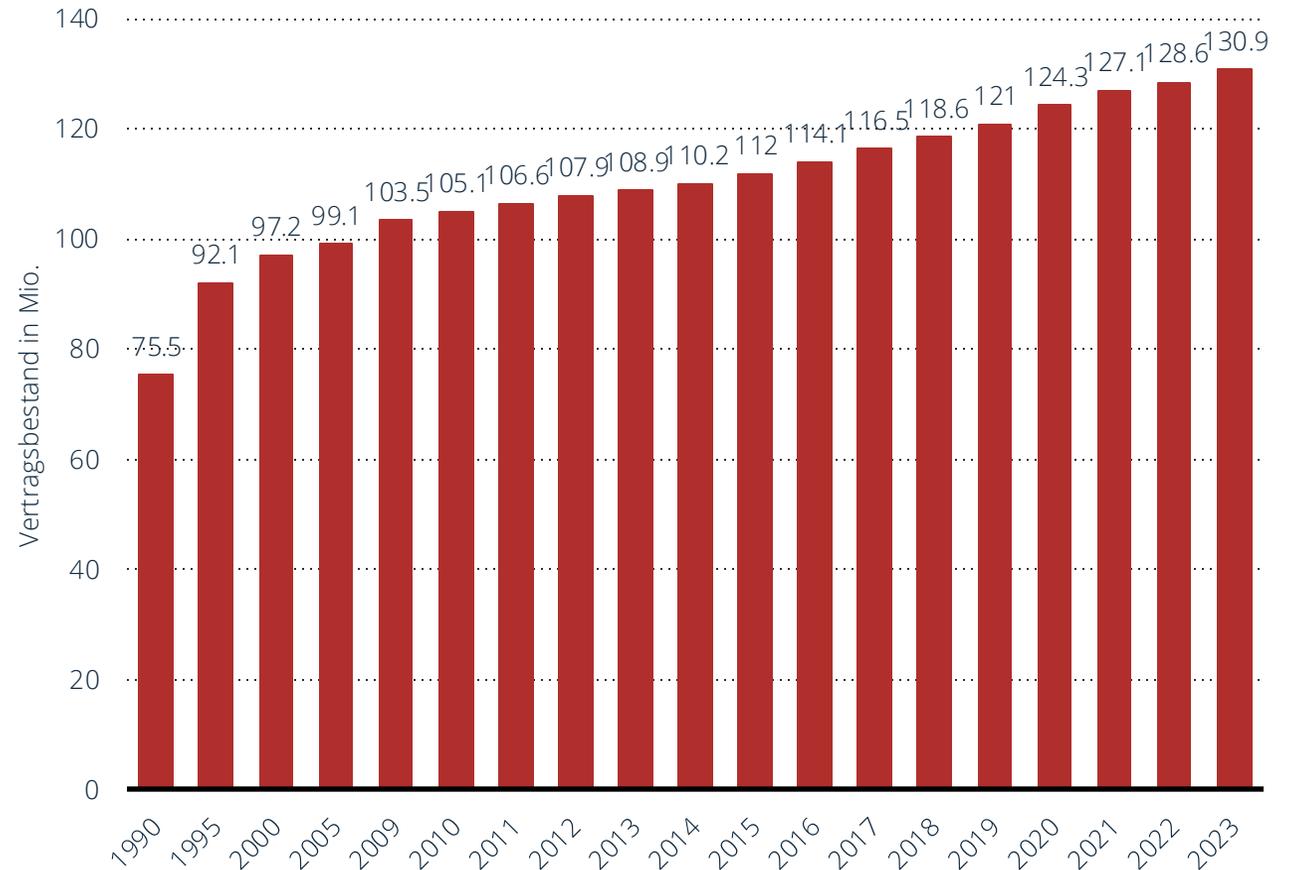
1. **Digitalisierung** spielt große strategische Bedeutung für Kundenzentrierung
(**extern** beim Vertrieb und **intern** bei den betrieblichen Abläufen)
2. **Differenzierung zum Wettbewerb** durch **stabile Beiträge** und **Kundenservices**
3. **Wachstum** bei Produktangeboten im Bereich **Zusatzversicherung, betriebliche Krankenversicherung, Krankheitskostenvollversicherung** sowie **Pflegezusatzprodukte (mit Assistance-Leistungen)**
4. **Gesundheitsservices: Managed Care** und **digitale Gesundheitsangebote**
5. **Intensivierung der Kundeninteraktionen** mittels Apps, Vertriebsaktionen und individueller Ansprachen
(Spannungsfeld: Usability – Datenschutz – schnell verändernde Kundenerwartungen)
6. **Einsparpotentiale durch effiziente und gezielte Technologienutzung**
(Cloud Usage für Kernprozesse noch Zukunftsmusik für die meisten Unternehmen)

KOMPOSITVERSICHERUNG

KFZ-VERSICHERUNG

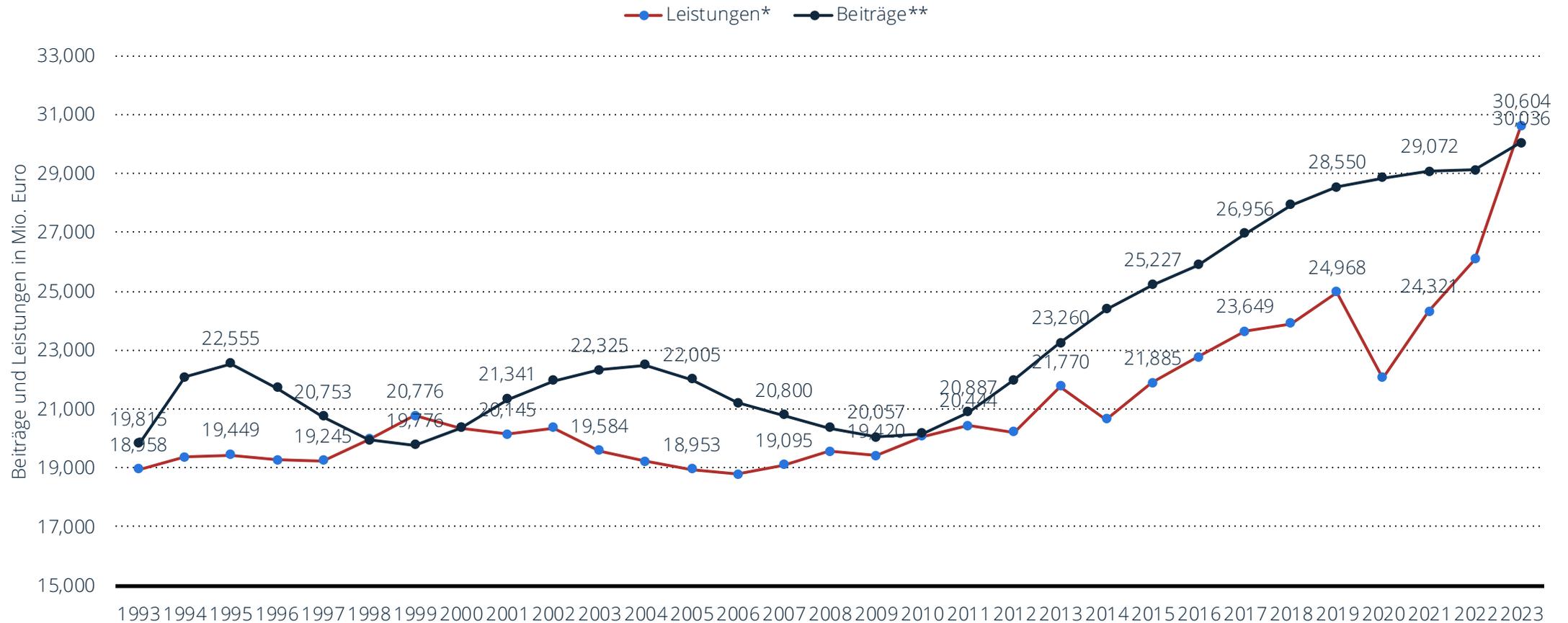
Bestand an Verträgen in der Kfz-Versicherung in Deutschland von 1990 bis 2023 (in Millionen)

- Im Jahr 2023 lag der Bestand an Kfz-Verträgen in Deutschland bei 130,9 Millionen
- Ca. 70 Millionen entfallen damit auf die Kfz-Haftpflichtversicherung, ca. 34 Millionen auf die Vollkaskoversicherung, ca. 21 Millionen auf die Teilkaskoversicherung und 6 Millionen auf die Kraftfahrtunfallversicherung
- Im Jahr 2023 betrug der Anteil der Kfz-Versicherungen an der Bruttoprämie des gesamten Versicherungsmarktes in Deutschland rund 14%.
- Beim Prämienvolumen der Schaden- und Unfallversicherung lag der Anteil der Kfz-Versicherung 2023 bei rund 36%.



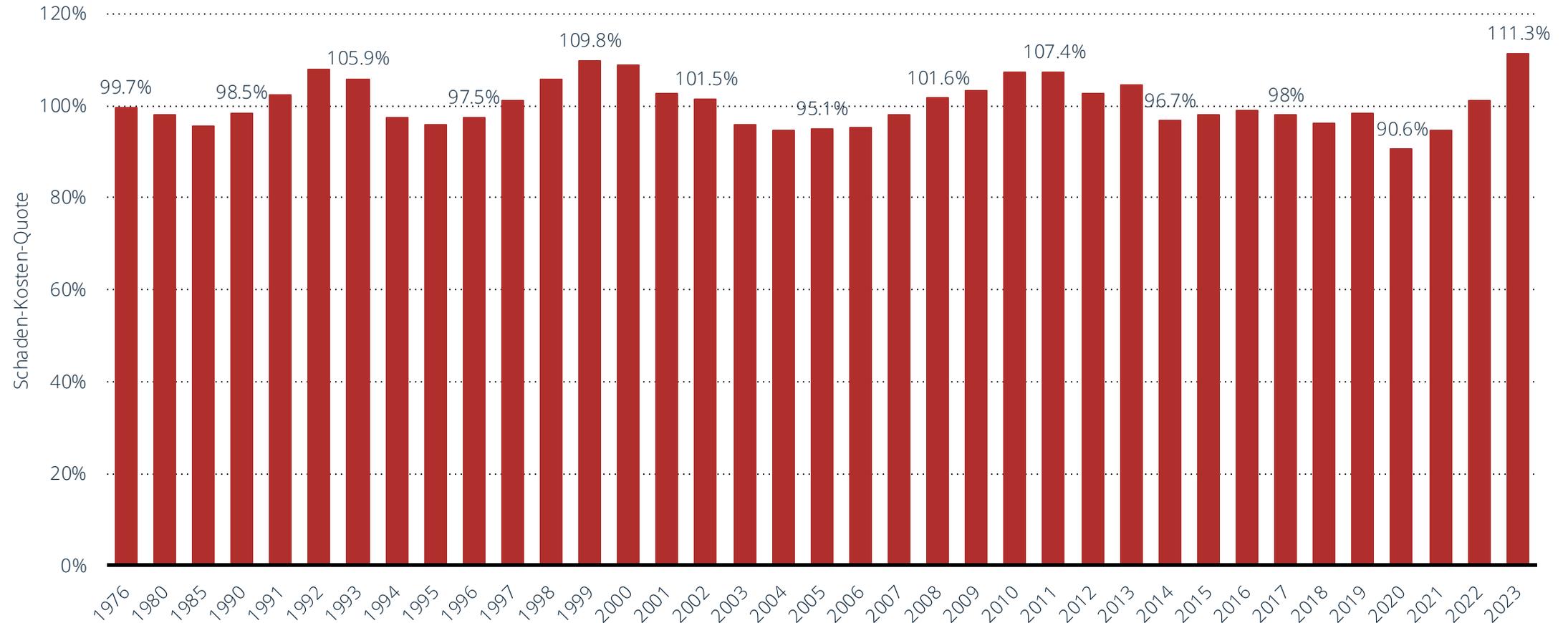
Quelle: GDV (2024): Bestand an Verträgen in der Kfz-Versicherung in Deutschland von 1990 bis 2023;
Jahnert, J.; Klein, Florian, et al. (2020): Die Zukunft der Kfz-Versicherung in Deutschland – Eine Analyse disruptiver Trends und potenzieller Handlungsoptionen für die Versicherungsindustrie,
Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen (Hrsg.)

Beiträge und Leistungen in der Kfz-Versicherung bis 2023 (in Millionen Euro)



Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/38847/umfrage/beitraege-und-leistungen-in-der-krafftversicherung-seit-2000/>

Kfz-Versicherung in Deutschland – Schaden-Kosten-Quote bis 2023



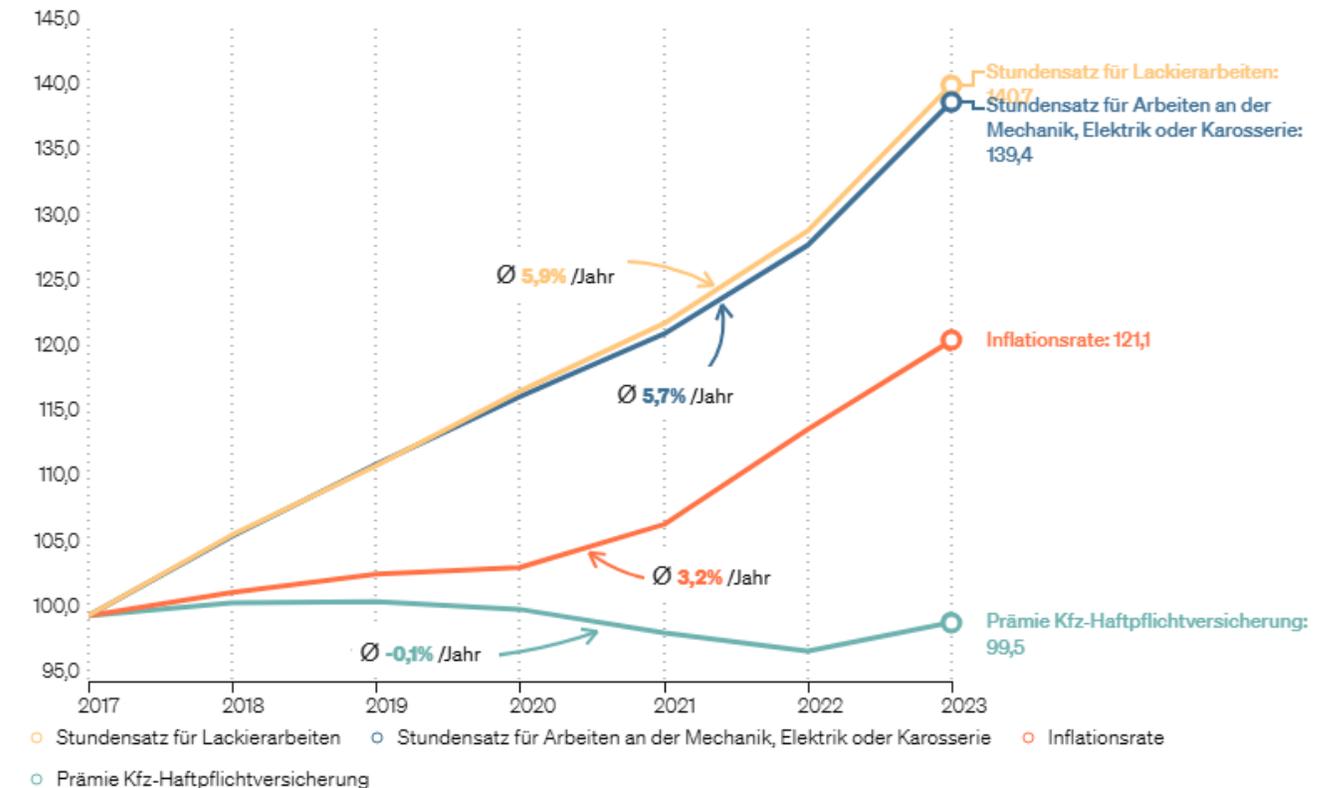
Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/824631/umfrage/schaden-kosten-quote-in-der-kfz-versicherung-in-deutschland/>

Werkstattkosten steigen deutlich

- Die Kosten für Kfz-Reparaturen steigen überproportional im Vergleich zur allgemeinen Inflationsrate
- „Arbeiten an Mechanik, Elektrik oder der Karosserie kosteten 2023 im Schnitt 188 Euro pro Stunde, Lackierarbeiten sogar 205 Euro. Beide Preise stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Prozent.“
- Während der Verbraucherpreis-Index von 2017 bis 2023 um etwa 20 Prozent gestiegen ist, haben Werkstätten und Lackierereien ihre Stundensätze im selben Zeitraum um rund 40 Prozent erhöht“

Stundensätze in Kfz-Werkstätten steigen schnell

Entwicklung der Stundenverrechnungssätze in Kfz-Werkstätten, der Inflationsrate und der durchschnittlichen Jahresprämie einer Kfz-Haftpflichtversicherung, indiziert auf 2017



Quellen: GDV; Destatis (Inflationsrate)

GDV (2024): Stundensatz in Kfz Werkstätten steigt auf 188 Euro

Schadenprävention in der Kfz-Versicherung

Proaktive Wartungs- und Inspektionsprogramme

- Anreize für regelmäßige Wartung und technische Inspektionen, um die Fahrzeugverlässlichkeit zu gewährleisten und Ausfälle zu minimieren
- Rabattprogramme für Fahrzeuge, die in gutem Zustand sind oder sicherheitsrelevante Upgrades (bspw. Bremsassistenten) enthalten

Kundensensibilisierung und Schulungsprogramme

- Schulungsprogramme für sicheres Fahrverhalten und defensive Fahrtechniken
- Kampagnen zur Erhöhung des Bewusstseins für risikoreiches Fahrverhalten (z.B. Ablenkung durch Smartphones)

Telematik und Fahrassistenzsysteme

- Nutzung von Telematik-Geräten, die Fahrverhalten überwachen und Risiko von Unfällen reduzieren können
- Integration von Fahrassistenzsystemen, die das Unfallrisiko durch automatische Warnungen und Korrekturen reduzieren

Datenanalyse zur Risikoprognose

- Einsatz von Big Data und KI zur Analyse von Unfallhäufigkeit und Risikofaktoren, um individuelle Risiken besser einschätzen und gezielt Maßnahmen vorschlagen können
- Personalisierte Versicherungstarife basierend auf Fahrverhalten und -gewohnheiten

Quellen:

<https://www.huk.de/service/schaden/schadenpraevention-kfz.html>

<https://www.vrk.de/vrk/schaden/schadenservice/schadenpraevention-kfz.html>

<https://www.versicherungsforen.net/schaden-leistung/schadenwelt-2025-detektion-statt-praevention>

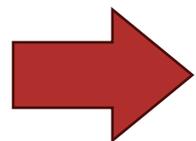
VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

Gebäudeversicherung

- **Deckt ab:** Schäden am Gebäude selbst (z. B. Mauerwerk, Dach, Fenster, Türen), Schäden an unbeweglichem Inventar, (z. B. fest installierte Heizungen, Sanitäreanlagen, Einbauküchen)
- Brand, Sturm, Hagel, Leitungswasser (z. B. durch Rohrbruch)
- **Deckt nicht ab:** Schäden durch Starkregen, Überschwemmungen, Rückstau, Bewegliche Gegenstände (z. B. Möbel, Elektrogeräte)

Hausratversicherung

- **Deckt ab:** Schäden an beweglichem Inventar (z. B. Möbel, Elektrogeräte, Kleidung, Schmuck)
- Einbruchdiebstahl, Vandalismus, Feuer, Wasser (Leitungswasserschäden) Sturm- und Hagelschäden an beweglichen Gegenständen (z. B. Möbel im Garten)
- **Deckt nicht ab:** Schäden an Gebäuden, Elementarschäden wie Starkregen oder Rückstau



Elementarschadenversicherung als Zusatzbaustein möglich, um Versicherungsdeckung zu steigern! Regulierungsentscheidung kann somit komplex sein!

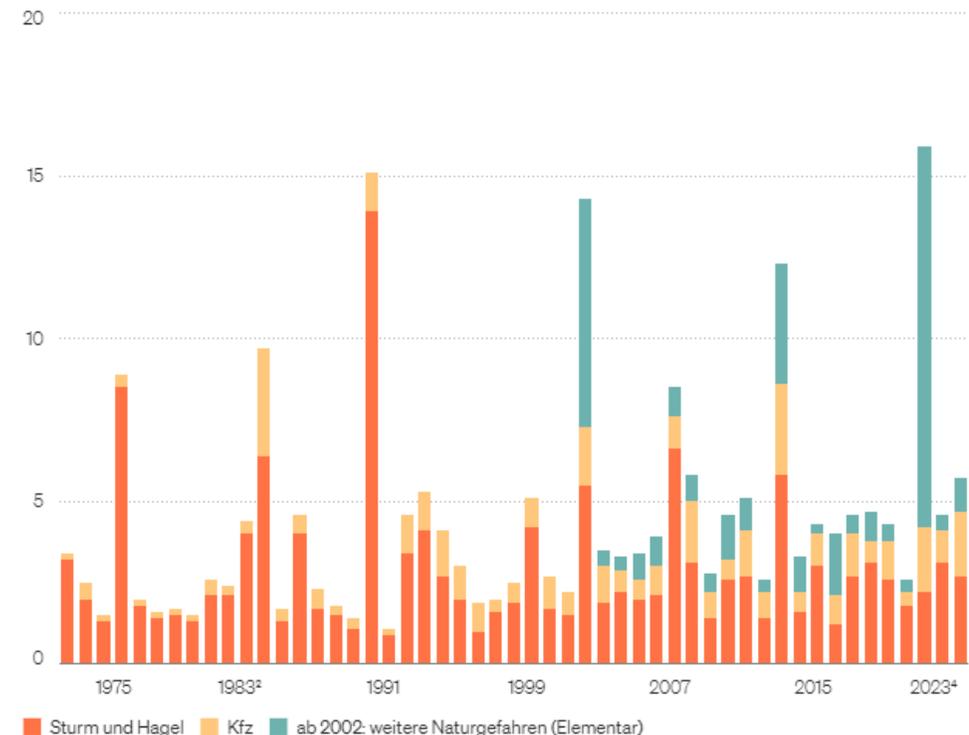
Quelle: Deutsche Schadenshilfe: Elementarschäden – Ärger mit Wohngebäudeversicherung und Hausrat bzgl. Elementarschadenversicherung?,
URL: <https://deutsche-schadenshilfe.de/schadensratgeber/elementarschaeden-elementarschadenversicherung-hausrat-gebaeude/> (Abruf: 10.12.2024)

Status Quo in der Elementarschadenversicherung

- Elementarschäden umfassen extreme Wetterereignisse wie Hochwasser, Überschwemmung, Sturm, Hagel, Lawinen, Schneedruck, Felssturz, Steinschlag und Erdbeben
- Naturkatastrophen wie die Flut im Ahrtal 2021 haben gezeigt, dass diese Ereignisse in Deutschland häufiger und schwerwiegender werden, teilweise bedingt durch den Klimawandel (und Wertkonzentrationen)
- Schadenprognose: Es wird davon ausgegangen, dass sich die Schäden aufgrund des Klimawandels bis 2050 verdoppeln. Studien verschiedener Institutionen, wie z.B. der Swiss Re und der London School of Economics, bestätigen diese Prognose

Zeitreihe Naturgefahrenschäden

Schadenaufwand in der Sach- und Kraftfahrtversicherung in Mrd. Euro¹



Quelle: GDV (2024): Naturgefahrenreport 2023;
SwissRe (2019): Die Indexierung von Resilienz: Ein Leitfaden für Versicherungsmärkte und Volkswirtschaften

Elementarschadenversicherung

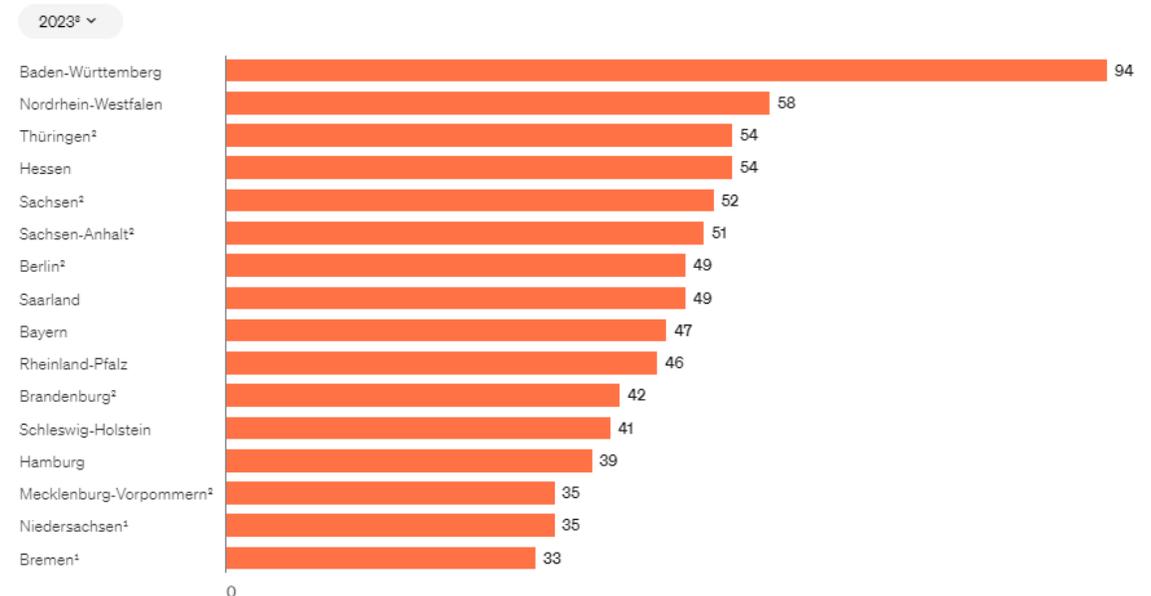
- **Versicherungsschutz:** Der Versicherungsschutz für Elementarschäden ist in der Gebäudeversicherung integriert, allerdings ist der erweiterte Naturgefahrenschutz, der Elementarschäden wie Starkregen und Hochwasser deckt, optional. Viele Immobilienbesitzer sind sich der Naturgefahren nicht bewusst und haben daher keine entsprechende Versicherung abgeschlossen, obwohl der Schutz verfügbar ist.
- **Nachfrageproblem:** Es besteht ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, da viele Hausbesitzer diese essenzielle Versicherung nicht abschließen. Dies könnte sich in Zukunft verschärfen, da steigende Klimaschäden die Versicherungsprämien erhöhen und das Angebot verknappen könnten
- **Pflichtversicherung:** Seit geraumer Zeit wird in der Politik die Einführung einer Pflichtversicherung diskutiert. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD wird das Thema anscheinend verankert.

Versicherungsdichte Elementarschaden in Deutschland pro Bundesland

- Die Grafik zeigt die Versicherungsdichte für die Volldeckung gegen erweiterte Naturgefahren (Elementar) in der Wohngebäudeversicherung pro Bundesland. Reine Starkregen werden nicht mitgezählt.
- Baden-Württemberg bei 94% wegen historischer Versicherungspflicht gegen Elementarschäden bis 1993
- Trotz Anstiegs der deutschlandweiten Versicherungsdichte bestehen weiterhin regionale Unterschiede

Wohngebäudeversicherung – weitere Naturgefahren- (Elementar-)volldeckung, Versicherungsdichte pro Bundesland in % (bezogen auf Wohngebäude-Feuer)

ohne reine Starkregenverträge und mit sogenannten Altverträgen der ehemaligen Deutschen Versicherungs-AG; in Prozent



Quelle: GDV

Quelle: GDV (2024): Versicherungsdichte bei Elementarschadenversicherung regional sehr unterschiedlich

CYBERVERSICHERUNG

Definition Cyber-Risiko

Risiko, das mit böswilligen elektronischen Ereignissen verbunden ist, die Geschäftsunterbrechungen und finanzielle Verluste verursachen.

- Mukhopadhyay et al. (2005, 2013)

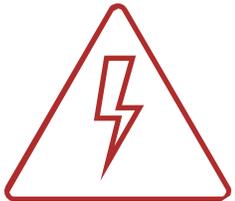
Jedes Risiko, das sich aus der Nutzung und Übertragung elektronischer Daten ergibt. Dies umfasst physische Schäden durch Cyberangriffe, den Verlust oder die Beschädigung von Daten und deren finanzielle Folgen, Betrug durch Missbrauch von Daten sowie jegliche Haftung, die aus dem Versäumnis resultiert, die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter Informationen zu gewährleisten – sei es im Zusammenhang mit Einzelpersonen, Unternehmen oder Regierungen. In diesem Zusammenhang deckt die Cyberversicherung die Erst- und Drittrisiken ab, die mit E-Business, dem Internet, Netzwerken und Informationsvermögenswerten verbunden sind.

- Swiss Re (2014)

Warum ist das Cyberrisiko so wichtig?



wirtschaftliche und finanzielle Stabilität



größte Bedrohung für die Weltwirtschaft laut CEO Umfrage



Schadensprognose: bis zu 23,84 Billionen USD bis 2027

Quellen von Cyberrisiken

Nicht-kriminelle Quellen

- “Acts of Nature”
- Technische Defekte
- Menschliches Versagen

Kriminelle Quellen (Cyberkriminalität)

- Physische Angriffe
- Hackerangriffe
- Erpressung

Eigenschaften von Cyber Risk



1 Heavy Tails

- Schadensverteilung hat viel Masse an den Rändern
- ➔ Extreme Schäden realistisch
- Hervorgerufen durch "Ansteckrisiko" von Malware
- Beispiel: Wannacry



Analogie zu Extremwetterereignissen

2 Risikoungewissheit

- Unsicherheit über Cyberrisiko
- Dynamische Natur
- Komplexität



Historische Daten nur bedingt hilfreich

3 Asymmetrische Informationen

- Profit des Versicherers stark abhängig von Informationsvorteil und Überwachung der Kunden
- Kosten von Incident-Response-Diensten (Externen Dienstleistungen) schwer abschätzbar



Schwierig zu kontrollieren

Quelle: German Sustainability Network, 2022

Versicherbarkeit von Cyberrisiken

Problematisch

- Kumulrisiken
- Informationsasymmetrien
- Deckungsbegrenzungen

Weniger Problematisch

- hohe Versicherungsprämie
- Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft
- Legale Hürden

Nicht Problematisch

- Maximal möglicher Schaden (wegen Deckungsbegrenzungen)
- Durchschnittlicher Schaden pro Event
- Steigende Anzahl an Cyberevents

AI und Cyberrisiken: Herausforderungen

- Social Engineering
 - AI-Ausnutzung für stark verbesserte Phishing-E-Mails
 - Sehr gute Fälschung von Sprach-, Video- und E-Mail-Nachrichten
- Automatisches Scannen nach Schwachstellen
- Malware-Varianten, die mit Computergeschwindigkeit entwickelt werden
- Mitarbeiter, die KI nutzen
 - Urheberrechtsprobleme
 - Ungenaue Informationen
 - Plagiate
 - Verletzung der organisationsinternen Datenklassifizierungsstandards

AI und Cyber Risk: Chancen

- Verbesserung des Verständnisses von Sicherheitskonfigurationen
- Threat Hunting (proaktive Identifizierung von Bedrohungen im Netzwerk)
- Sehr schnelle Analyse von Firewall-Richtlinien und Webdienst-Konfigurationen auf Probleme
- Anspruchsvollere Cyber-Bewusstseinschulungen
- Verbesserung der sicheren Benutzer-Authentifizierung
- Verbesserung der Incident Response

ÜBERGEORDNETE THEMEN & TRENDS

- **Nachhaltigkeit & Klimawandel**
- Regulatorik
- Künstliche Intelligenz
- Fachkräftemangel

Definition von Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist eine **dauerhafte, zukunftsfähige Entwicklung**, die die **Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt**, ohne zu riskieren, dass **künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen** können.

Quelle: UN (Hrsg.) (1987): Report of the World Commission on Environment and Development - Our Common Future, S. 15.

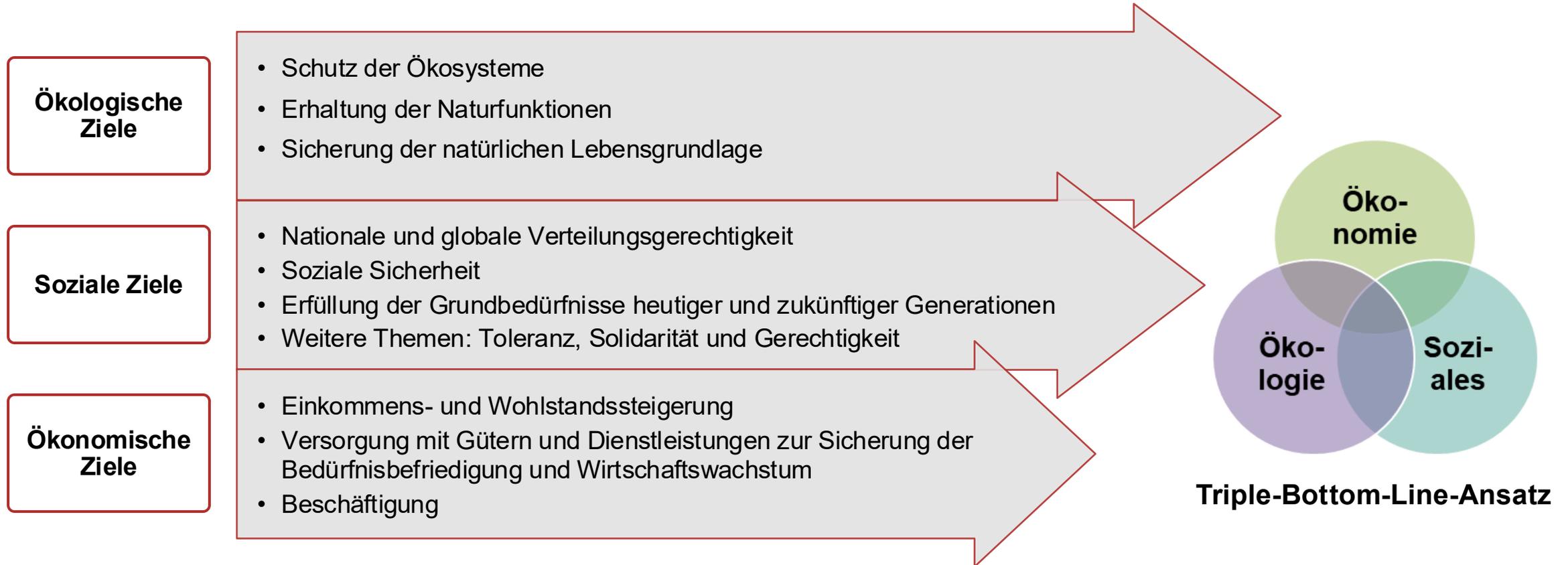


„[...] Nachhaltigkeit [bezeichnet] den **nicht verschwenderischen, sparsamen, verantwortungsvollen** Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen [...] und [...] einen die jeweilige **Regenerationsfähigkeit berücksichtigenden Umgang** mit erneuerbaren bzw. nachwachsenden Ressourcen.“



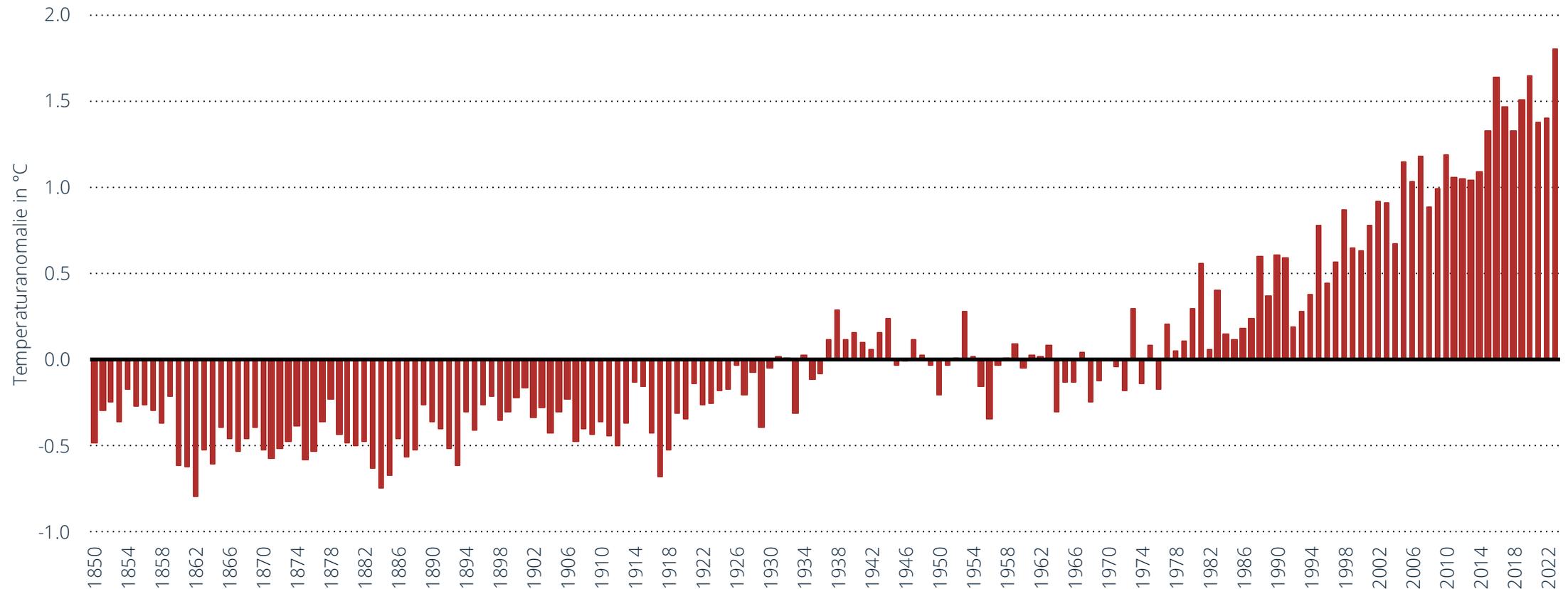
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2018): Nachhaltigkeit

Zielrichtungen von Nachhaltigkeit



Ein Unternehmen handelt **nachhaltig**, wenn **ökonomische, ökologische und soziale Ziele gleichrangig** verfolgt werden.

Ausgangspunkte für die Nachhaltigkeit: Temperaturentwicklungen von 1850 bis 2023 (in Grad Celsius)

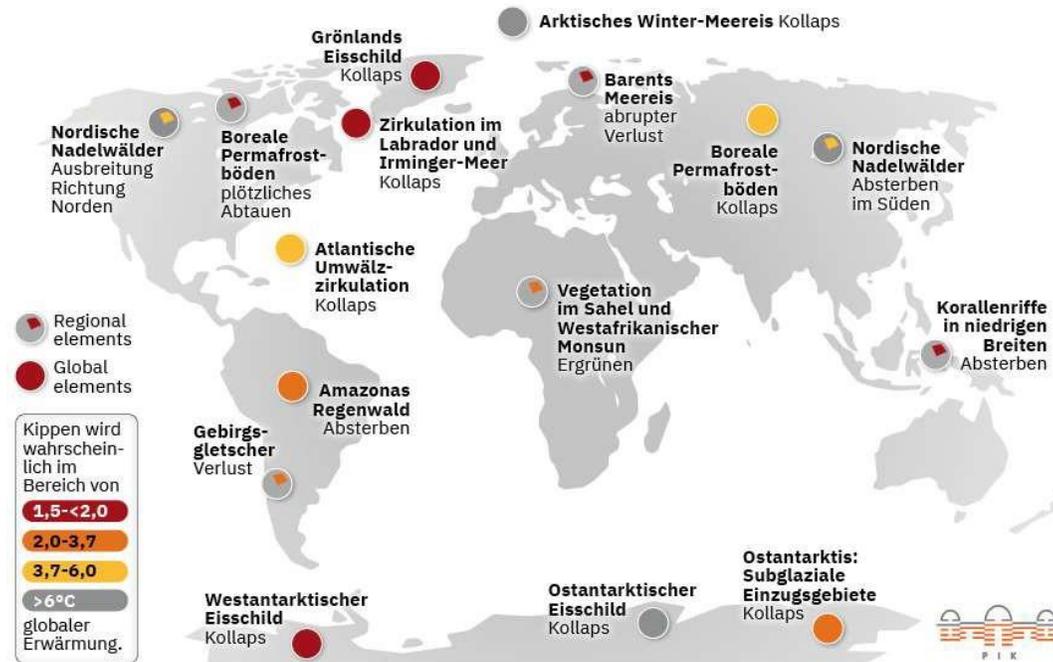


Anmerkung: Basierend auf dem Temperaturdurchschnitt der Jahre 1901 bis 2000

National Oceanic and Atmospheric Administration (2024)

Kippelemente im Erdsystem

Kippelemente als überregionale Bestandteile des Erdsystems mit Schwellenverhalten



Quelle: PIK (2022): Räumliche Verteilung der globalen und regionalen Kippelemente, wissenschaftliche Grundlage ist Armstrong McKay et al., Science (2022).

- ▶ Bei sich veränderndem Klima können kleine externe Störungen dazu führen, dass **Kippelemente in qualitativ neuen Zustand** versetzt werden
- ▶ Basis des Schwellenverhaltens sind **selbstverstärkende Prozesse** für die es nach Schwellenüberschreitung keinen weiteren externen Einfluss benötigt
- ▶ **Zustand des Kippelements bleibt trotz positiver Klimaentwicklung bestehen** und verbessert sich nicht

- Überschreiten einzelner Kippunkte hat weitreichende Umweltauswirkungen mit Gefährdung der Lebensgrundlage viele Menschen
- Überschreitung weiterer Kippunkte durch Rückkopplungsprozesse mit dominoartiger Kettenreaktion
- **Gefahr dieser Kipp-Kaskade:** Neue Heizeit des Erdsystems

Umsetzung von Nachhaltigkeit in den Funktionsbereichen

1. **Unternehmensführung**
2. **Kapitalanlage**
3. **Risikoselektion und Risikotragung**
4. Produktentwicklung
5. **Schadenmanagement**
6. **Vertrieb**
7. Facility Management
8. Personalmanagement
9. Informationstechnik
10. Unternehmenskommunikation



Quelle: Wagner, F. (Hrsg.) (2017): Gabler Versicherungslexikon, S. 192, 2. Auflage.

Unternehmensführung

Vorleben einer Kultur und Schaffung eines Regelwerks zur Berücksichtigung ökologischer und sozialer Anforderungen bei gleichzeitig dauerhaft tragfähiger ökonomischer Unternehmensentwicklung.



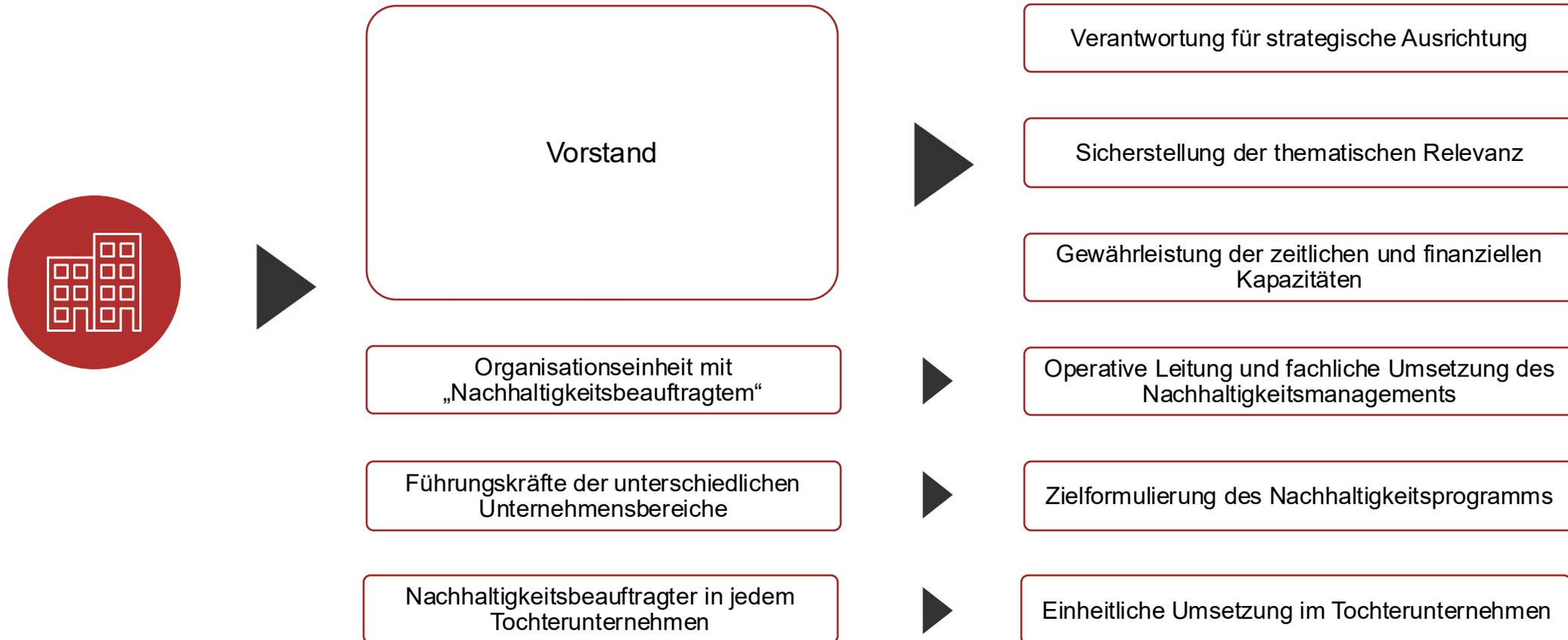
Nachhaltigkeitsbezogene Ziele mit Zeitrahmen
und grundsätzlichen Maßnahmen

Politische Zielvorgaben

SDGs

Unternehmensgeeignete Rahmenwerke

Verortung in der Unternehmensstruktur



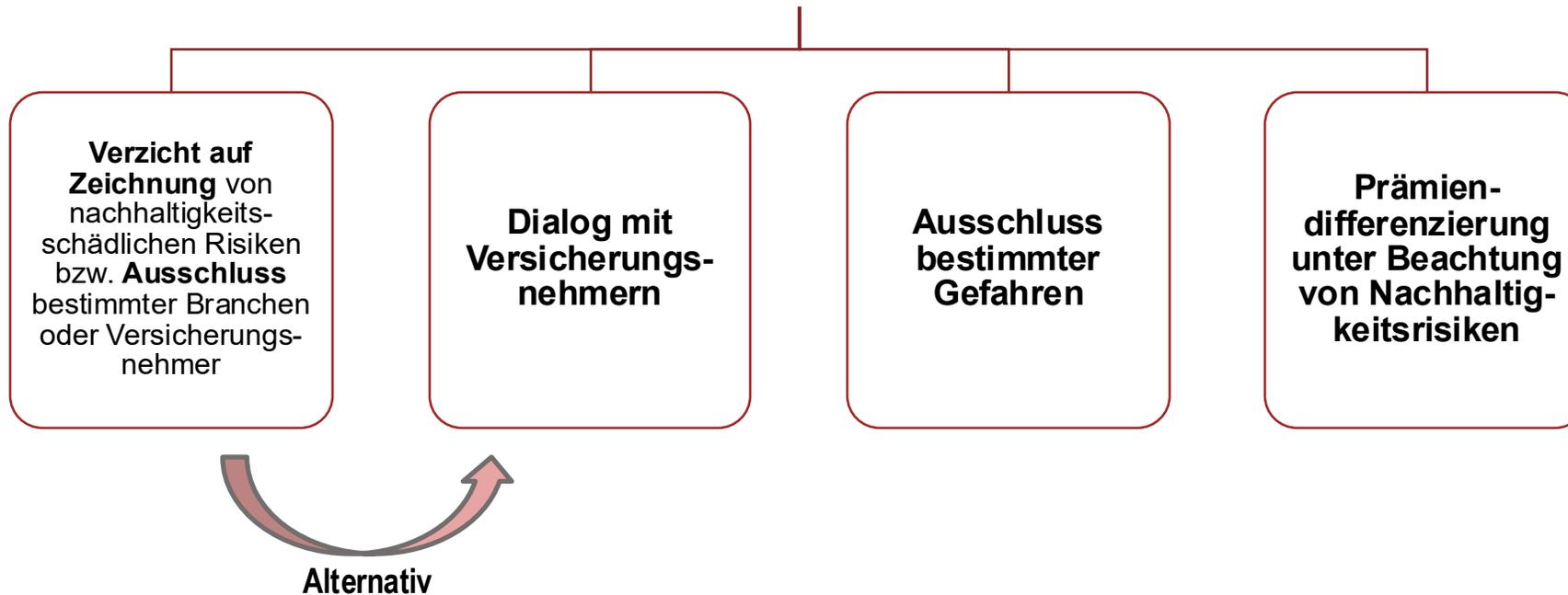
Quelle: PwC (Hrsg.) (2010): Unternehmerische Verantwortung praktisch umsetzen, S. 8 ff.

Operationalisierungsansätze in der Kapitalanlage

Ausschlusskriterien	Positivlisten	ESG-Integration
Ausschluss bestimmter Unternehmen bzw. Staaten anhand von Nachhaltigkeitskriterien (z. B. Prinzipien des UN Global Compact)	Identifikation von Unternehmen bzw. Staaten sowie Branchen, die mittels festgelegter Nachhaltigkeitskriterien Mindeststandard erfüllen	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische Berücksichtigung von ESG in der Analyse verschiedener Assetklassen der strategischen oder taktischen Allokation sowie des Portfoliomanagements • Berücksichtigung von Standards, wie z. B. Principles for Responsible Investment (PRI)
Best-in-Class	Impact Investing	Engagement/ Active Ownership
Bewertung und Priorisierung von Unternehmen innerhalb einer Branche / Sektor / Index anhand ausgewählter Nachhaltigkeitskriterien	Bewusste Investitionen in Unternehmen, Organisationen und Fonds zur Erzielung einer messbaren, positiven Auswirkung auf die Umwelt oder die Gesellschaft (neben einer finanziellen Rendite)	Stimmrechtsausübung, Dialog mit Unternehmen, Mitwirkung in Unternehmensgremien oder gemeinsames Engagement von Institutionen
Themenfonds	Normbasiertes Screening	
ESG-Berücksichtigung durch branchenspezifische Themenfonds (z B. grüne und ethische Fonds) sowie transparente Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionen unter Ausschluss bestimmter Themen, wie z. B. Waffenherstellung • Akzeptanz der Kriterien und Vermeidung von Greenwashing anhand gültiger Nachhaltigkeitsnormen • Umsetzung in Form von Negativ- und Positivlisten, Best in Class-Konzepten oder Engagement/ Active Ownership (siehe oben) 	

Quelle: u. a. Bayern Invest (Hrsg.) (o. J.): Basiswissen Nachhaltige Kapitalanlagen, URL: <https://t1p.de/mmua>, Abruf: 03.02.2020; sowie GDV (Hrsg.) (2022): Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage, S. 21 ff.

Risikoselektion und Risikotragung



Integration von ESG-Themen im Underwritingprozess, um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu berücksichtigen

Schadenmanagement

Schadenprävention



Nachhaltig ist, wenn es erst gar nicht zum Schaden kommt

- Anreize setzen, um den Versicherungsnehmer aktiv für Prävention zu sensibilisieren
- Kunden sowohl mit Informationen und Beratung unterstützen als auch mit technischen Hilfsmitteln ausstatten

Schadenminimierung



Richtiges, schnelles Reagieren und die richtige Erfassung des Schadensmaßes führen zu geringeren Kosten und fördern Nachhaltigkeit

- Mehrleistung oder Prämienreduktion bei nachhaltigem Verhalten und nachhaltigen Maßnahmen sowohl für den Kunden als auch die angeschlossenen Dienstleister
- Reparatur statt Austausch (Neuwertentschädigung)
- Nachhaltige Reparaturverfahren in den Vordergrund stellen

Naturalrestitution



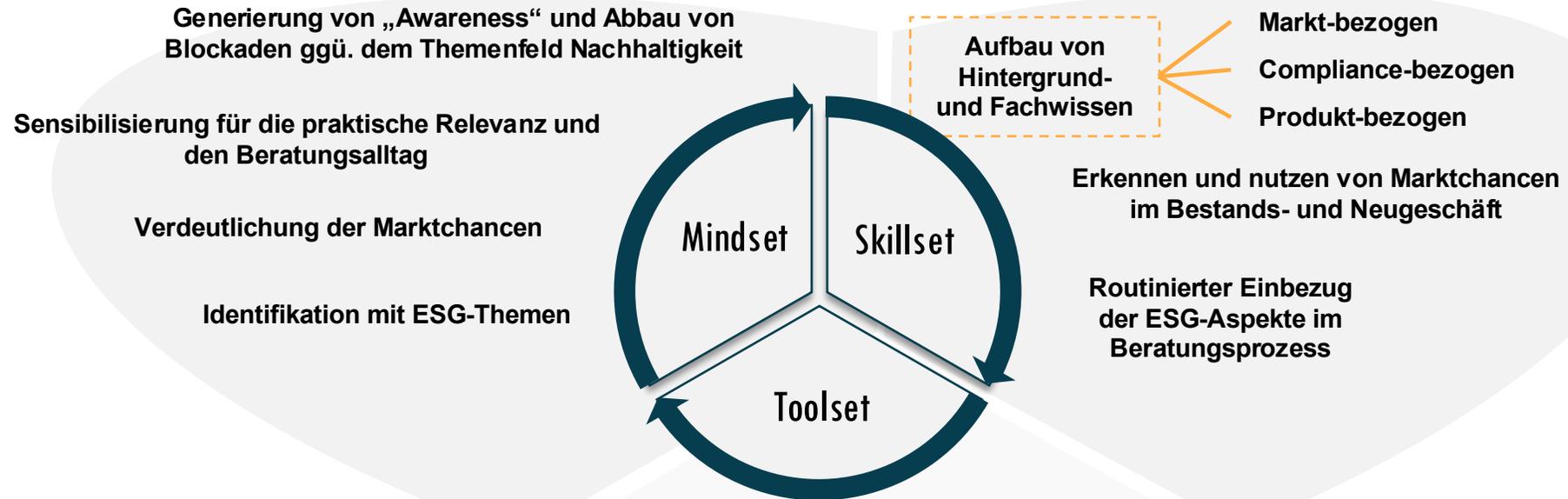
Vom Zahlmeister zum Servicedienstleister

„building back better“

- Stärkere Einbindung regionaler, nachhaltiger Dienstleister
- Steigerung von Effektivität und Effizienz nicht als einzige Messgrößen in die Entscheidungen einbeziehen
- (Digitale) Ökosysteme aufbauen
- Dienstleisternetzwerke
- Assistance-Gesellschaften

Anforderungen an den Vertrieb

Notwendige Rahmenbedingungen im Vertrieb



Toolset und ausgewählte Herausforderungen // „To Do's“ der Versicherer

(Weiter-)Entwicklung einer Klassifikation und Abfrage-logik von ESG-Präferenzen der Kunden

„Praxistaugliche“ Vertriebs-Prozesse

Bereitstellung ESG-konformer Produkte

Ausdifferenzierte CRM-Systeme

Identifikation potenzieller Interessenkonflikte

Bestimmung und Offenlegung von Nachhaltigkeitsfaktoren

Kohärenz im Vergütungssystem

Angepasste, erweiterte Beratungsdokumentation

ÜBERGEORDNETE THEMEN & TRENDS

- Nachhaltigkeit & Klimawandel
- **Regulatorik**
- Künstliche Intelligenz
- Fachkräftemangel

Review Solvency II-Richtlinie

Kapitalanforderungen
Stabile Solvenzlage bleibt erhalten



- Solvency II wird risikosensitiver, stabile Solvenzlage deutscher Versicherer wird abgesichert
- Wichtig: gute Ansätze der Richtlinie müssen in der Delegierten Verordnung umgesetzt werden

Proportionalität
Rahmenwerk zur Vereinfachung
für kleinere Versicherer



- Verband unterstützt Rahmenwerk, das kleinere Versicherer entlastet
- Umsetzung soll pragmatisch erfolgen, um größeren Anwenderkreis zu ermöglichen

Nachhaltigkeit
Stärkere Verankerung von
Nachhaltigkeit unter Solvency II



- Verband unterstützt Verankerung der Klimawandelrisiken und anderen Nachhaltigkeitsaspekten in Solvency II
- Neue ESG-Pläne führen zu Redundanz mit ORSA-Szenarien, hier Umsetzung mit Augenmaß wichtig

Transparenz
Adressatenorientierte Aufteilung
der SFCR-Berichte



- Adressatenorientierte Aufteilung des SFCR erhöht den Mehrwert sowohl für Verbraucher als auch für Fachöffentlichkeit
- Aufteilung muss zielorientiert erfolgen, um breitere Verwendung zu ermöglichen

Quelle: Gesamtverband der Versicherer – Medienwebinar Solvency II (03|2024): <https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/solvency-ii-gdv-begruesst-mehr-transparenz-und-verstaendlichkeit-fuer-verbraucher-174054>

CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive)

Inhaltliche Ausprägung

Nachhaltigkeitsberichterstattung: Aufnahme von Angaben in den Lagebericht, „die für das Verständnis der **Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens auf Nachhaltigkeitsaspekte** sowie das Verständnis der **Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens** erforderlich sind.“

Doppelte Wesentlichkeit

Informationen umfassen u. a.:

- a) **Widerstandsfähigkeit von Geschäftsmodell und Strategie ggü. Risiken im Kontext von Nachhaltigkeitsaspekten**
- b) Art und Weise, wie Transformation, 1,5-Grad-Ziel und Klimaneutralität bis 2050 mit Geschäftsmodell vereinbar sind, inkl. **Exposition des Unternehmens ggü. Aktivitäten mit Bezug zu Kohle, Öl und Gas**
- c) Beschreibung der **Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten sowie ihres Fachwissens und ihrer Fähigkeiten zur Wahrnehmung dieser Rolle oder ihres Zugangs zu solchem Fachwissen und solchen Fähigkeiten**
- d) **Beschreibung der Unternehmenspolitik hinsichtlich Nachhaltigkeit** sowie Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in **Anreizsystemen** für Verwaltungs-, Leistungs- und Aufsichtsorgane
- e) Beschreibung des **ESG-Due-Diligence-Prozesses** (entlang der Wert- und Lieferkette), der wichtigsten tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit
- f) Beschreibung der wichtigsten **Risiken, denen das Unternehmen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten ausgesetzt ist**

Nachhaltigkeitsaspekte: „Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsfaktoren sowie Governance-Faktoren, einschließlich Nachhaltigkeitsfaktoren [im Sinne der SFDR].“

Finanzkompetenz der Kleinanleger

- Förderung von Finanzbildung (Maßnahmen)
- Betonung der Notwendigkeit von Finanzbildung im digitalen (Vertriebs-)Umfeld
- Lernangebote sollen hochindividuell ausgestaltet sein
- Sonderstellung von Finanzbildungs-ggü. Marketing-Material

Aus- und Weiterbildung der Finanzberater

- Harmonisierung und **Erhöhung der Anforderungen an Kenntnisse und Fähigkeiten** mit Bezug zu allen Produkten, die vertrieben werden.
- Erfüllungsnachweis über eine **Bescheinigung**
- **Kodifizierung von Nachhaltigkeit** (Produkt- und beratungsbezogen!)

Offenlegung und Marketing / Informationspflichten

- **Förderung digitaler Informationen** / Standardisierung der „elektronischen Form“
- Erweiterte und standardisierte Offenlegung, inkl. Warnhinweise (Marketing / Beratung)
- **Einführung eines Informationsblatts für LV-Produkte, die nicht IBIP sind.**
- **Verstärkte Regulierung von Marketing-Mitteilungen und -Methoden**
- Verlagerung von Rechtsgrundlagen aus der S II-Richtlinie in die IDD

Beratungsvorschriften, inkl. Anreizaspekte

- **Neugestaltung des „Best Interest“-Tests**
- **Erweiterte Dokumentationspflichten**
- Pflichterleichterungen bei „unabhängiger Beratung“ zu „gut diversifizierten, nicht-komplexen und kosteneffizienten Produkten“
- Anreizverbot für reine Ausführungsgeschäfte
- **Erhöhte Transparenzpflichten für Anreize**
- **Diskussionspunkt: „unabhängige Beratung“**

Eignung und Angemessenheit / Kundeneinstufung

- Betonung der (zu erhaltenen) Kundeninformationen als Basis für die Produktempfehlung
- (ggf. Einbezug von Erfahrungen, die außerhalb des FDL-Sektors erworben worden sind, zzgl. Aus- und Weiterbildung des Kunden)
- **Erweiterung der Angaben zur Verlusttragungsfähigkeit von Kunden**
- **Einbezug von Diversifikationsaspekten** in Bezug auf bestehende finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte im Kundenportfolio

Produktüberwachungsvorschriften

- **Erweiterung des Produktgenehmigungsverfahrens**
- **Einführung eines zweistufigen Preisbildungsverfahrens, inkl. Referenzwertentwicklung durch die Aufsichtsbehörden**
- **Einführung unterschiedlicher Meldepflichten an EIOPA und NCAs (National Crime Agencies)**

Beschwerdeverfahren und (grenzüberschreitende) Aufsicht (sdurchsetzung)

- Einrichtung umfassender Beschwerdeverfahren, inkl. Antwort binnen 40 Arbeitstagen

- Förderung der (Plattform-)Zusammenarbeit zwischen NCAs und EIOPA

- **Erweitertes NCA-Instrumentarium, insb. für digitale Marketing- und Vertriebstätigkeiten**

ÜBERGEORDNETE THEMEN & TRENDS

- Nachhaltigkeit & Klimawandel
- Regulatorik
- **Künstliche Intelligenz**
- Fachkräftemangel

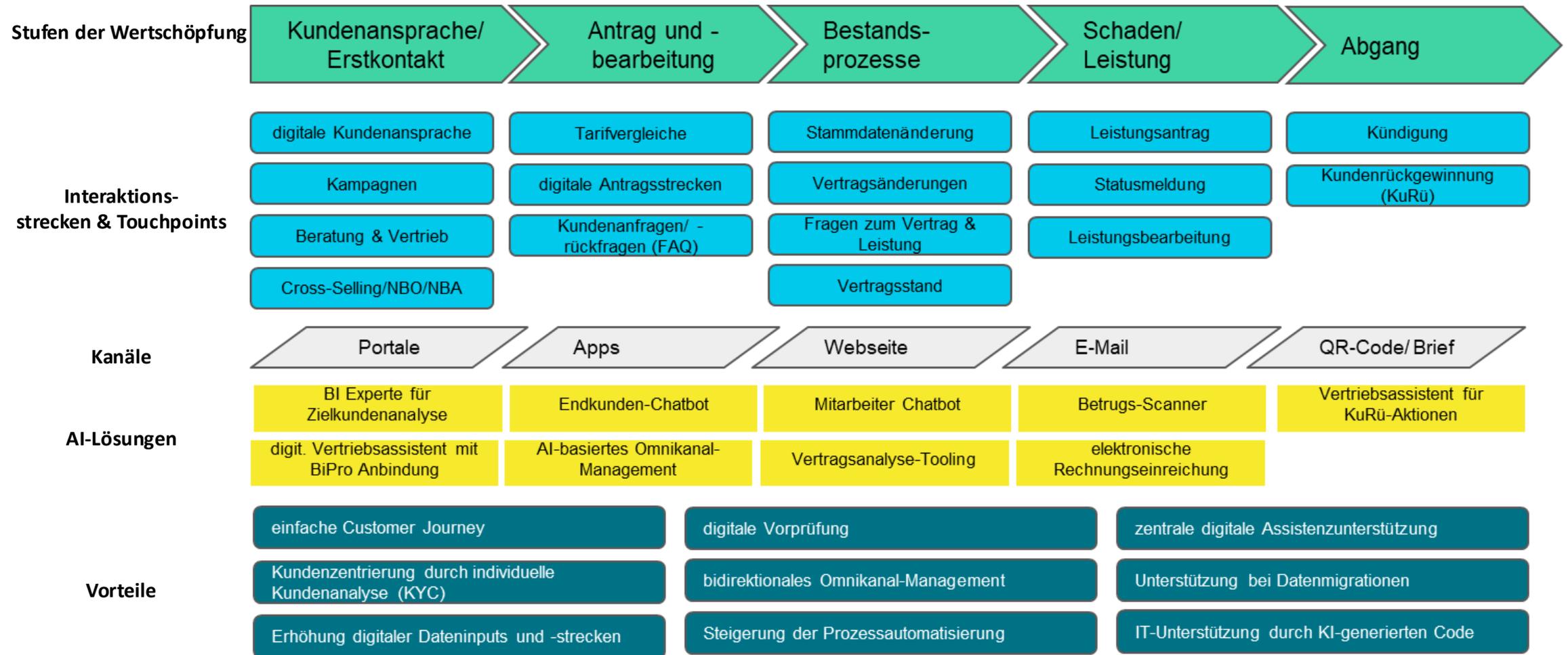
KI - Begriffsdefinition und thematische Abgrenzung

„*Künstliche Intelligenz* ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren.

KI ermöglicht es technischen Systemen, ihre Umwelt wahrzunehmen, mit dem Wahrgenommenen umzugehen und Probleme zu lösen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Der Computer empfängt Daten (die bereits über eigene Sensoren, zum Beispiel eine Kamera, vorbereitet oder gesammelt wurden), verarbeitet sie und reagiert.“ (Europäisches Parlament, 2023).

Quelle: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20200827STO85804/was-ist-kunstliche-intelligenz-und-wie-wird-sie-genutzt>

KI-Einsatzgebiete entlang der Wertschöpfungskette



*für Unterstützungsprozesse analog einsetzbar z.B. zur Generierung von Jahres-Reportings im Finance, FB-Assistenz etc.

Fachkräftemangel in der Assekuranz: Befund und Lösungswege

Ergebnisse einer empirischen Studie (Auszug)

Ein Gemeinschaftsprojekt von Roland Berger
und V.E.R.S. Leipzig

Hintergrund



- Demografischer Wandel als fortwährende Herausforderung für Versicherungsunternehmen
- Nahender Ruhestand des stärksten „Babyboomer“-Jahrgangs 1964
- Wissenstransferprobleme durch Generationenwechsel in den Unternehmen
- Wettbewerb um qualifiziertes Personal durch Mangel an Arbeits- und Fachkräften
- Steigender (Produktivitäts-)Druck auf verbleibende Mitarbeiter durch rückläufigen Personalbestand
- Demografiebedingter Druck auf die Personalausstattung entlang der gesamten Wertschöpfungskette



- Welche operativen Wertschöpfungsbereiche von Versicherungsunternehmen sind im Kontext Demografie am stärksten von Personalengpässen betroffen?
- Welche Maßnahmen und Hebel sind nötig und möglich, um diese Engpässe zu schließen bzw. deren Entstehung möglichst entgegenzuwirken?



- Schärfung des Bewusstseins für die Auswirkungen des demografischen Wandels insbesondere in den operativen Kernfunktionen
- Überblick über potenzielle Hebel zur resilienten Aufstellung
- Schaffen von Impulsen zur Positionierung im Wettbewerb

Forschungsdesign

• I Befragung

- Vorstände **und** verantwortliche Führungskräfte aus 25 Versicherungsunternehmen
- Erhebung anhand eines Fragenkatalogs im Umfang von 17 Fragen aus drei Kapiteln:
 - 1) Personalausstattung aktuell und geplant
 - 2) Relevanz des demografischen Wandels im Unternehmen
 - 3) Maßnahmen und Hebel, demografiebedingten Personalengpässen entgegenzuwirken
- Durchführung persönlicher Interviews (jeweils ca. 60 min) per Videokonferenz
- ein Fragebogen wurde ohne ein persönliches Interview ausgefüllt

• II Zeitraum der Befragung

- März bis Juli 2024



Teilnehmer

Teilnehmer und Größencluster

- Grundlage für die Einteilung der Größencluster bildeten die Mitarbeiterkapazitäten der Unternehmen, die – sofern nicht in den Interviews erhoben – auf Basis der in den Geschäftsberichten 2023 (auf Konzernebene) angegebenen Mitarbeiterzahlen geschätzt wurden
- Folgende Versicherungsunternehmen haben an der Studie teilgenommen:

Große Versicherer

- ✓ Allianz (Deutschland Verbund)
- ✓ HDI
- ✓ Provinzial
- ✓ VKB
- ✓ Württembergische

Größere Versicherer

- ✓ Barmenia¹
- ✓ DEVK
- ✓ Gothaer¹
- ✓ Nürnberger
- ✓ SV SparkassenVersicherung
- ✓ VHV

Mittlere Versicherer

- ✓ ARAG (Deutschland)
- ✓ Concordia
- ✓ Continentale
- ✓ HanseMerkur
- ✓ LVM
- ✓ VGH

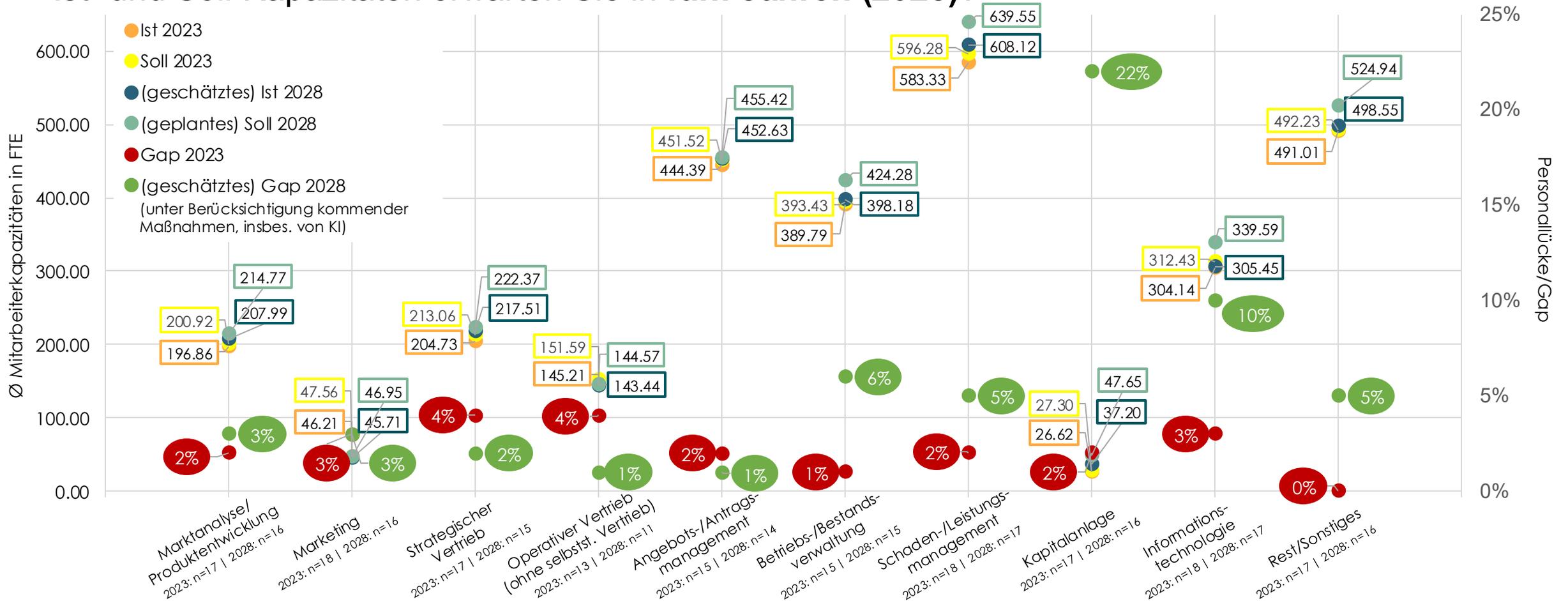
Kleinere Versicherer

- ✓ BGV
- ✓ die Bayerische
- ✓ Ideal
- ✓ Rheinland
- ✓ Stuttgarter
- ✓ Volkswohl Bund
- ✓ VPV
- ✓ WGV

¹ Die Befragung der Barmenia und der Gothaer erfolgte vor dem Zusammenschluss zum BarmeniaGothaer Konzern.

Mitarbeiterkapazitäten

- Wie verteilen sich Ihre **Mitarbeiterkapazitäten** (Ist und Soll; Stand: 31.12.2023) auf die **Unternehmensfunktionen** und welche **Ist- und Soll-Kapazitäten** erwarten Sie in **fünf Jahren (2028)**?

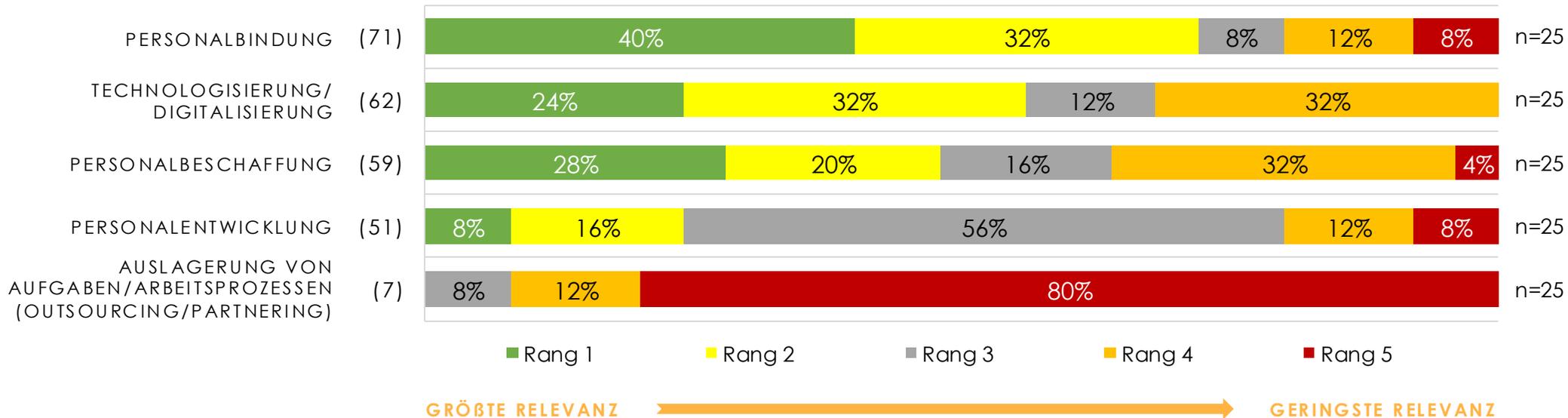


Der operative Vertrieb versteht sich hier **exklusive** selbstständiger Vermittler. Zahlenangaben der teilnehmenden Häuser, die die selbstständigen Vermittler inkludierten, sind nicht berücksichtigt. Zudem wird nicht in allen Häusern entsprechend der hier vorgegebenen Einteilung differenziert, sodass teilweise auf Schätzungen zurückgegriffen wurde.

Maßnahmen und Hebel, demografiebedingten Personalengpässen entgegenzuwirken

Relevanz ausgewählter Maßnahmen

- Welche Relevanz besitzen folgende Maßnahmen für Ihr Unternehmen, um **demografiebedingten Personalengpässen** entgegenwirken zu können?



Welche **sonstigen Maßnahmen** sehen Sie im Kontext Demografie?

- Personalmarketing als Orchestrator der Maßnahmen
- Ausbildung
- Leistungsverzicht
- strukturelle Maßnahmen (Besetzung leerer Stellen innerhalb des Unternehmens)
- strategische Personalplanung (inkl. Skillmanagement)

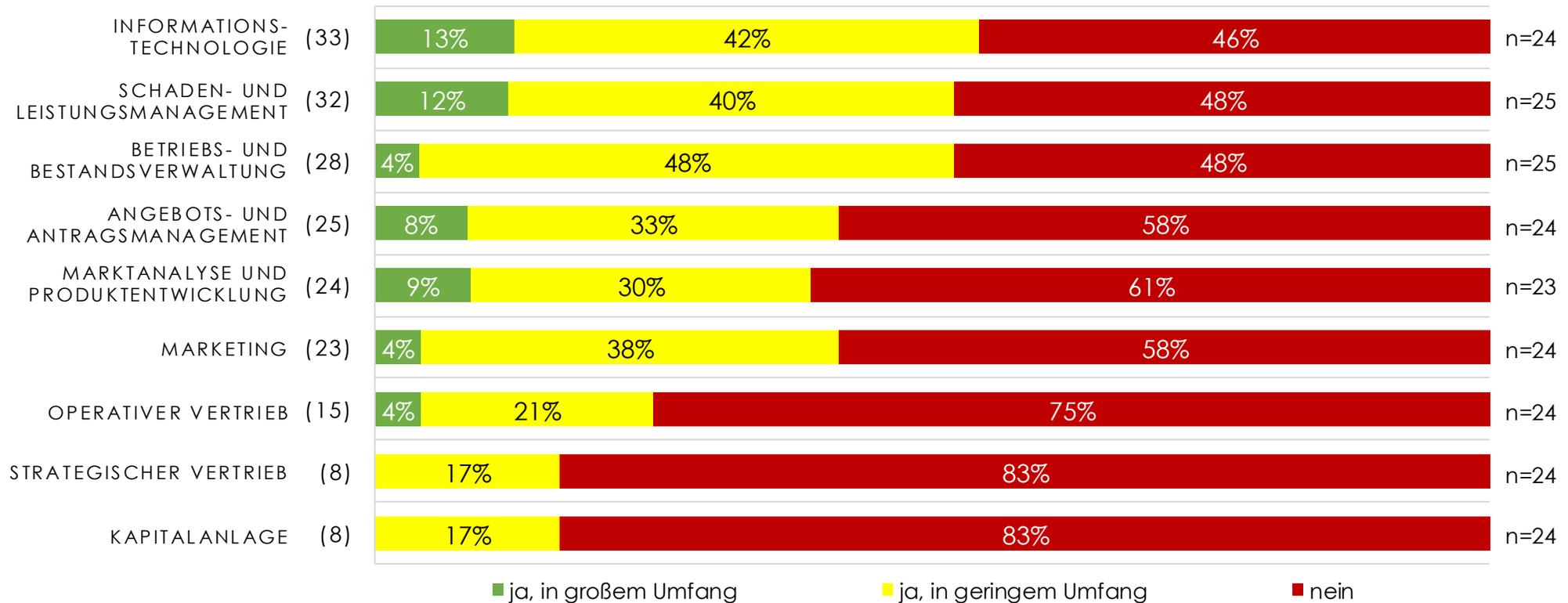
Fortsetzung:

- Forcierung von Ausbildung/Traineeprogrammen
- Poolbildung (schon seit mehreren Jahren im Haus genutzt; dabei werden sog. Flexiteams erstellt, deren Mitglieder aus Operations sind, unterschiedliche Skills haben und etwas generalistischer sind, und die unterschiedlich – je nach Bedarf – eingesetzt werden; es braucht einerseits die Spezialisten, aber andererseits auch flexiblere Teams)

Maßnahmen und Hebel, demografiebedingten Personalengpässen entgegenzuwirken

Relevanz ausgewählter Maßnahmen

- Im Kontext Demografie: Setzen Sie **Künstliche Intelligenz (SCHON HEUTE)** in den folgenden **Unternehmensfunktionen** ein, um **demografiebedingten Personalengpässen** entgegenwirken zu können?¹

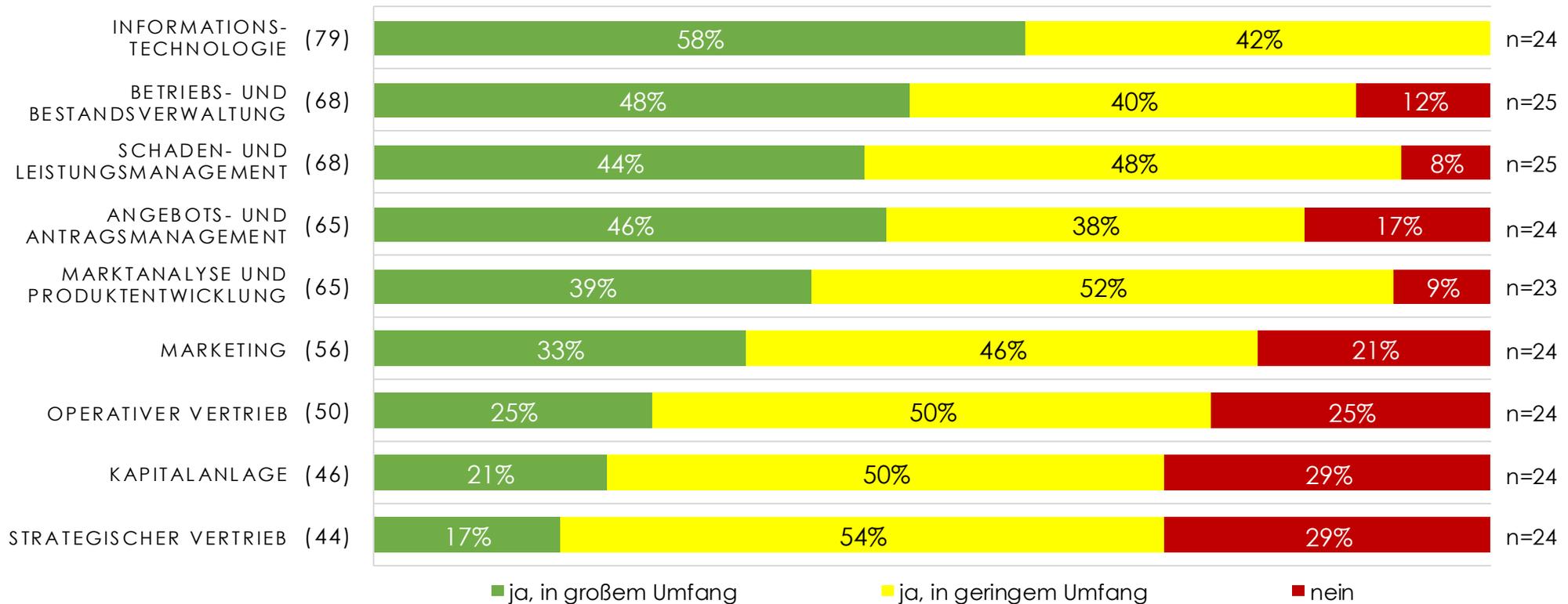


¹ Einsatz von KI absteigend sortiert nach dem größten Umfang in den Unternehmensfunktionen

Maßnahmen und Hebel, demografiebedingten Personalengpässen entgegenzuwirken

Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI)

- Im Kontext Demografie: **PLANEN SIE**, den Einsatz von **Künstlicher Intelligenz** in den folgenden **Unternehmensfunktionen** auszubauen?¹



¹ Ausbau von KI absteigend sortiert nach dem größten Umfang in den Unternehmensfunktionen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Prof. Dr. Fred Wagner
Institut für Versicherungslehre
Universität Leipzig

mail@fredwagner.de